

Sonnabend, 11. September 1915.

**Bezugs-Gebühr**  
stetlich für Dresden bei täglich zweimaliger Lieferung von Sonnabend bis Sonntag nur einschließlich 2,50 M., durch auswärtige Ausgaben jedoch bis 3,20 M. Bei einmaliger Lieferung durch die Post 3 M. (ohne Belegpreis).  
**Wochenabonnement**: Lieferungen 8,45 M., Schwer 8,65 M., Kosten 7,17 M., Kosten auf nur mit deutscher Ausgabe angestrichen. Dresden: Name "Postkarte". Übertragung Schriften sind nicht beauftragt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch &amp; Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Sammelnummer für sämtliche  
Telephonanschlüsse: 25 241.  
Nachanschluß: 20 011.

**Anzeigen-Preise**  
Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags nur Montagstrichter ab dem 11. bis 12. Uhr. Die einzige Zeitung ohne 8 Seiten ab 10 Pf., die zweitbilligste Zeitung auf der Zeile ab 10 Pf., die günstigste Zeitung ab 1,20 M. - Anzeigen in Formen nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Anzeigenpreise. Ausdrückliche Anfrage nach Preisen. Gebühr Belegpreis 10 Pf.

## Eine deutsche Erklärung zur Versenkung der „Arabic“.

Deutsche Erfolge bei Gouchez und in den Vogesen. — Fortschritte an der Ostfront. — Wiedereinsetzung russischer Generale durch den Zaren. — Die Räumung von Minsk. — Günstiger Stand der Isonzo-Kämpfe. — Bulgarien und der Bierverband.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich) Grohes Hauptquartier, 10. September.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Gouchez wurde ein vorgehoobener französischer Graben genommen und eingekehrt. Die Besatzung fiel bis auf einige Gefangene im Bajonettkampf.

In den Vogesen wurden nahe vor unsrer Stellung am Schrammalle und Hartmannswillerkopf liegende Grabenstücke gestürmt und dabei zwei Offiziere, 109 Mann gefangen genommen, sechs Maschinengewehre, ein Minenwerfer erbeutet. Ein Gegenangriff am Schrammalle wurde blutig abgewiesen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls v. Hindenburg:

In Gefechten südlich von Friedrichstadt und bei Wilkomir machten unsere Abteilungen einige hundert Gefangene. Sonst ist die Lage zwischen der Ostsee und dem Niemen bei Merecz im wesentlichen unverändert.

Bei Skidel und am Belwianka-Abschnitt ist der Kampf noch im Gange. Die Höhe bei Pieski (an der Belwianka) wurde erklungen; im Laufe des Tages sind 100 Gefangene eingefangen und sieben Maschinengewehre erbeutet worden.

Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold:

Die Heeresgruppe ist im Angriffe gegen feindliche Stellungen an der oberen Belwianka und östlich der Olszanka. Olszanka ist genommen.

Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls v. Mackensen:

Unsere Verfolgungsabteilungen nähern sich dem Bahnhof Kossow (an der Straße von Kobrym nach Milowidn).

Beiderseits der Bahn nach Pinok erreichten wir die Linie Tulatycze-Owizze.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen wichen die Russen aus Bucium (am Sereth, südlich von Tarnopol). Südwestlich von Bucium und bei Tarnopol sind heftige feindliche Angriffe abgeschlagen worden.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

### Eine deutsche Erklärung zur Versenkung der „Arabic“.

Berlin. Nachstehende Aufzeichnung ist als Anlage eines kurzen Anschreibens in Notenform dem höchsten amerikanischen Botschafter übergeben worden:

Am 10. v. M. hatte ein deutsches Unterseeboot etwa sechzig Seemeilen südlich von Kinfale den englischen Dampfer „Dunstan“ angehalten und war im Begriff, die Prise, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, durch Geschüsse zu versenken. In diesem Augenblick nahm der Kommandant einen größeren Dampfer in gerader Richtung auf sich aufzummen. Dieser Dampfer, der — wie sich später herausstellte — mit der „Arabic“ identisch war, wurde als feindlich erkannt, da er keine Flagge und keine Neutralitätsabzeichen führte. Beim Herannahen änderte er seinen ursprünglichen Kurs, drehte dann aber wieder direkt auf das U-Boot zu; hieraus gewann der Kommandant die Überzeugung, daß der Dampfer die Absicht habe, ihn anzutreiben und zu rammen. Um diesem Angriff vorzuzuhören, ließ er das Unterseeboot tauchen und schoß einen Torpedo auf den Dampfer ab. Nach dem Schuß überzeugte er sich, daß sich die an Bord befindlichen Personen in fünfzehn Booten retteten. — Nach seinen Anerkennungen durfte der Kommandant die „Arabic“ ohne Warnung und ohne Rettung der Menschenleben nur dann angriffen, wenn das Schiff entweder einen Fluchtversuch mache, oder Widerstand leistete. Aus den Begleitumständen wußte er aber den Schluss ziehen, daß die „Arabic“ einen gemeinsamen Angriff auf das Unterseeboot planten. Dieser Schluss lag um so näher, als er am 11. v. M. also wenige Tage vorher, in der Irischen See von einem armen, anscheinend der britischen Royal Mail Steam Packet Company gehörigen Passagierdampfer, den er weder angegriffen noch angehalten hatte, schon aus weiter Entfernung beschossen worden war. Das durch das Vorgehen des Kommandanten Menschenleben verloren gegangen sind, bedauert die deutsche Regierung auf das lebhafteste; insbesondere spricht sie dieses Bedauern der Regierung der Vereinigten Staaten wegen des Todes amerikanischer Bürger aus. Eine Verpflichtung, hierfür Schadensatz zu leisten, vermag sie indes selbst für den Fall nicht anzuerkennen, daß der Kommandant sich über die Angriffsabsicht der „Arabic“ acirkt haben sollte. Sofern etwa über diesen Punkt zwischen der deutschen und der amerikanischen Regierung eine übereinstimmende Auffassung nicht zu erzielen sein sollte, wäre die deutsche Regierung bereit, die Meinungsverschiedenheit als völkerrechtliche Frage gemäß Artikel 38 des Haager

Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten; dabei lehnt sie als felsiverhåndlich vorwurfs, daß der Schiedsgericht nicht etwa die Bedeutung haben soll, eine generelle Entscheidung über die völkerrechtliche Zulässigkeit oder Unzulässigkeit des deutschen Unterseebootskrieges zu treffen.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Munitionsarbeiter in Amerika.

(Meldung des Reuterischen Bureaus.) „Republik Tribune“ meldet: Als der Botschafter Dumba seiner Regierung vorschlug, die österreichisch-ungarischen Untertanen dazu zu bewegen, ihre Arbeit in den Munitionsfabriken einzustellen, hatte Graf Bernstorff bereits eine ähnliche Arbeit unter den Deutschen begonnen. Vor mehr als Monaten erhielten die deutschen Munitionsarbeiter Mitteilung, daß eine derartige Arbeit das deutsche Reich verlege und die, welche damit fortführen, die Folgen zu tragen hätten, während denen, die davon absieben, geholzen werden würden. In den Zeitungen des ganzen Landes wurden Anzeigen veröffentlicht, in denen die Deutschen aufgefordert wurden, solche Arbeitsstätten zu verlassen, und ihnen, wenn sie die Arbeit niedergelegt, Geld und gute Stellen in „friedlichen Industrien“ versprochen wurden. (W. T. B.)

Die „Times“ melden aus Washington: Man glaubt, daß der österreichisch-ungarische Botschafter sein Vorhaben mit den Anweisungen erklärt hat, die er von seiner Regierung erhielt und die dahin gingen, die österreichisch-ungarischen Untertanen vor den Arbeiten in den Munitionsfabriken zu warnen, da darauf schwere Strafen gehegt seien. Dumba soll London gegenüber darauf hinweisen haben, daß die angekündigten Gelder teils für Anzeigen, teils für philanthropische Zwecke bestimmt waren. Es war geplant, Warningsanzeichen zu veröffentlichen und die Arbeiter, die ihre Beschäftigung in den Munitionsfabriken aufzugeben, zu unterstützen. (W. T. B.)

#### Zum Wechsel im russischen Oberbefehl.

Noch der „Post. Blg.“ wurde der Posten des Großfürsten Nikolai dem General Ruyki angeboten, der ihn aber ablehnte. Ruyki wird General Alexejoff die Operationen leiten. Der Großfürst hat bereits nach dem Hölle von Prest-Litowsk um die Befreiung vom Oberbefehl gebeten. Jedemfalls sei er freiwillig gegangen. (W. T. B.)

Mit dem „freiwilligen“ Abgang wird es wohl hapern. Das wäre doch jedemfalls in dem Erlass des Zaren irgendwie erwähnt worden.

Großfürst Nikolai ist nach dem Kaufhaus abgereist. (W. T. B.)

#### Die russische Krise in englischer Beleuchtung.

Die „Times“ schildern in einem Leitartikel die Nothlage und erstaunliche Krise in Rußland, erwähnt die Mängel der politischen und militärischen Organisation, die Nässe im Innern, den Mangel an Bewaffnungen und Munition und die deutschen Umrücke, die in den deutschfreundlichen russischen Kreisen im Deere, in der Beamtenchaft und selbst am Hofe wirksam gewesen seien. Diese Einflüsse sei es anzuschreiben, daß für die russischen Entäuschten die Unzufriedenheit der Alliierten an der Westfront verantwortlich gemacht und für einen Sonderfrieden Stimmung gemacht worden sei. Dazu seien noch die wirtschaftlichen und Geldschwierigkeiten gekommen, sowie die Wanderung von Millionen beinahe armer Bauern, der Verlust industrieller Mittelpunkte und die Ungewissheit, ob Riga und Petersburg gegen den Feind geschützt werden könnten. Das Blatt schließt mit der Bemerkung, daß Rußland seit der Übernahme des Oberbefehls durch den Zaren aus allen Nöten befreit sei. (W. T. B.)

„Daily News“ schreiben in einem Leitartikel: Die Übernahme des Oberbefehls durch den Zaren wird einen großen moralischen Erfolg haben. In militärischer Hinsicht muß sich das Urteil vorläufig zurnüchtern. Der Großfürst geht nach einem offenbar unbedächlichen Kriegsschauplatz, wo seine Anwesenheit höchstens bevorstehende wichtige Entwicklungen wahrscheinlich machen könnte. Man wird später Gelegenheit haben, die Höchstabilität des Generals Alexejoff und des Großfürsten miteinander zu vergleichen. (W. T. B.)

Die Pariser Presse vermeidet es, die Absehung des Großfürsten Nikolai zu erörtern, und widmet lediglich der Übernahme des Oberbefehls durch den Zaren, der sie tiefere symbolische Bedeutung beimitzt, lange Artikel. (W. T. B.)

#### Wiedereinsetzung russischer Generale.

Ein Armeebefehl des Zaren vom Montag verordnet die Wiedereinsetzung von acht russischen Generälen, deren Enthebung von leitenden Kommandostellen nach den majorischen Winterschlachten durch den Großfürsten erfolgt war.

#### Die Räumung von Minsk.

Der „Universität“ meldet aus Petersburg: Die allgemeine Räumung von Minsk hat am Montag begonnen.

#### Das Programm der russischen Blockparteien.

Berlinsche Tidende meldet aus Petersburg: Das von den Blockparteien der Duma ausgearbeitete gemeinsame Programm erklärt in der Einleitung, der Sieg könne nur erreicht werden, wenn die Behörden sich auf das Vertrauen des Volkes stützen könnten und dadurch imstande seien, die aktive gemeinsame Arbeit aller Bürger des Landes zu organisieren. Als Bedingung für die Erlangung des Vertrauens wird die Erfüllung einer Reihe von Vorderungen verlangt, darunter politische Amnestie, versöhnliche Politik in Finnland und Erweiterung des Vereinigten Staates. Der Vorsitzende des Zentrums der Duma,

Kiril Iwlow, überreichte vorgestern, Mittwoch, während der Eröffnung dem Ministerpräsidenten das Programm. Zu den Blockparteien gehören ca. 140 Dumaabgeordnete nicht weniger als 300, nämlich das ganze Zentrum, die Oktobriken, Konservativsozialisten, Radikalen, der linke Flügel der Nationalen unter Bobrowski, ferner die Polen, Sozialdemokraten, Mohammedauer und Weißenrussen. (W. T. B.)

#### Der siegreiche deutsche Angriff in den Argonnen.

Bernhard Kellermann berichtet im „B. T.“ über den siegreichen deutschen Angriff in den Argonnen. Es handelt sich darum, die bogenförmig vordringende feindliche Stellung einzudringen. Um 8 Uhr setzte ein wahres Höllefeuer auf die feindlichen Linien ein. Um 11 Uhr begann der Sturm, um 12 Uhr kamen bereits die ersten Siegesnachrichten und nach 12 Uhr war die vorgeschriebene Linie sogar überschritten. (W. T. B.)

#### Verunsicherung in Frankreich wegen der Tauchbootgefahr.

Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ macht die Tatsache, daß die deutschen Tauchboote jetzt auch im Bereich der französischen Schifffahrtslinien vorliegen, in Marinedreien großen Eindruck. Bislang seien sie nur bis zur Antlantischen Gewässer gekommen, aber nun tauchten sie auch im Atlantischen Ozean bis zur Nordküste hin auf, wo sie bereits drei Dampfer versenkt hätten. (W. T. B.)

(Meldung der Agence Havas.) Der Dampfer „Bordeaux“ hatte Toffi am 2. September morgens verlassen und befand sich am 7. September, 5 Uhr morgens, 12 Meilen von Cap Gonbre, als ein Kanonenbeschuss auf ihn abgefeuert wurde. Der Kapitän befahl, mit Vollast durchzufahren, was der Dampfer tat. Der Kapitän setzte das Boot weiter zu fahren, aber das Unterseeboot setzte das Boot zurück, wobei der Dampfer von drei Granaten getroffen wurde. Das Unterseeboot manövrierte, um das Schiff von der Seite zu fassen, und eine Granate drang unter der Wasserlinie ein. Der Dampfer „Bordeaux“ begann sich nach Steuerbord zu neigen. Der Kapitän ließ jetzt drei Rettungsboote zu Wasser, worin die Besatzung Platz nahm. Das Unterseeboot näherte sich und kollidierte über vor den Dampfer, den es dann torpedierte. Das Schiff neigte sich nach Backbord über und ging unter, da es ein ungeheuren Tod erhalten hatte. Das Unterseeboot blieb an der Stelle, bis der Dampfer „Bordeaux“ untergegangen war und verschwand sodann nach Norden. Das Unterseeboot hatte keine Blöße gesetzt, war grau angemalt und hatte weder ein Abzeichen, noch eine Nummer. Die Besatzung des Dampfers, die die größte Kaltblütigkeit gezeigt hatte, wurde von einem Dampfer aufgenommen und in Rouen gelandet. (W. T. B.)

#### Der Zeppelin-Angriff auf London.

Das Pressebüro teilt mit, daß bei dem letzten Zeppelin-Attacke 29 Personen getötet, 14 schwer- und 72 leicht verwundet wurden, darunter ein Soldat, der getötet, und drei, die verwundet wurden. (W. T. B.)

#### Ungeschall der englischen Luftschiffer-Abteilung.

Die Admiralität gibt bekannt, daß die iduelle Entwicklung des Lufthafens eine Umgestaltung der Luftschiffer-Abteilung erforderlich gemacht habe. Das Amt wird jetzt unter die Leitung des Konteradmirals Bangham gehstellt, der den Titel eines Directors des Luftfahrtamtes erhält. Der bisherige Director des Amtes für Luftschiffbau Commodore Suter ist mit der Aussicht über die Herstellung von Flugzeugen betraut worden. Er erhält den Titel Superintendent für Flugzeuge. (W. T. B.)

#### Der Unterseebootkrieg.

Das Londoner Pressebüro meldet, daß in der am 8. September zu Ende gegangenen Woche zehn Schiffe durch deutsche Unterseeboote versenkt worden sind. Die Zahl der ankommenden und abfahrenden Überseeischen Dampfer betrug in demselben Zeitraum 1438. (W. T. B.)

Am Donnerstag nachmittag traf der Dampfer „Balein“ mit dem Kapitän und 25 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Nora“ auf Vord in der Nothelle ein. „Nora“ war am Dienstag nachmittag 3½ Uhr bei Penmark von einem deutschen Unterseeboot beschossen und versenkt worden. Das Schiff war von Santander nach Newport unterwegs. (W. T. B.)

Die Fleischzehrung auf dem Londoner Central-Markt blieb im August um 15,1 Prozent hinter dem August 1914 zurück. (W. T. B.)

#### Die englischen Sozialistisch-Nationalen gegen den Frieden.

(Reuter.) Die Versammlung des sozialistisch-nationalen Verbündeten-Komitees in Bristol nahm eine Entschließung an, wonin die unlogischen Umrücke der kleinen, nicht repräsentativen Gruppe paziifistischer Fanatiker verurteilt und alle Friedensvorstellungen abgelehnt werden, durch die nicht das freie Belgien, Nordfrankreich, Elsass-Lothringen und Polen hergestellt werden. Das Mitglied des Unterhauses Hodges, das den Vorsitz führte, sagte, Rommel Macdonald habe erklärt, daß trotz alles Besiehenen eine Abordnung zu der internationalen sozialistischen Konferenz nach dem Kontinent entsandt werden sollte. Seiner Ansicht nach sollten die Gewerkschaften derartige Mitglieder aus der Arbeiterpartei ausschließen. (W. T. B.)

#### Der Krieg ein Arbeitsproblem.

(Reuter.) Lord George hat auf dem Gewerkschaftskongress in Bristol die Arbeiter aufgefordert, die Munitionserzeugung zu beschleunigen, indem sie die Gewerkschaftsregeln vorläufig fallen lassen. Der Krieg sei ein Materialkrieg und ein reines Arbeitsproblem. Mit den Arbeitern sei ein siegreiches Ende gewünscht. Ohne sie würde der Krieg verloren



### Gine italienische Stimme gegen die Pestimmen.

Bern. Die "Ordine" in Acrona wendet sich gegen die Pestimmen in Italien, die beim Lesen ihrer Zeitungen zuerst nach dem deutschen Generalstabbericht über den Kampf in Auland schauten und dann bestreitig ausriefen: "Wir haben ja immer gesagt, wir hätten den Krieg nicht anfangen sollen, sondern uns mit dem begnügen müssen was man uns anbietet; unsere Operationen kommen nicht vorwärts". Wenn man solchen Leuten Bernunft beizubringen sucht, verfehlten sie nur ihre Aufsicht von der Unbefechtbarkeit des Deutschen, der Schwäche der französischen und engländischen und dem Eind der Russen, von dem diplomatischen Bankrott auf dem Balkan und von der Hoffnung, daß Italien bald wieder zur Bernunft kommen werde. (W. T. B.)

### Essad Pashas Vorbringen in Albanien.

Nom. (Ueber Bern.) "Giornale d'Italia" berichtet, daß Essad Pasha seinen Vormarsch durch die Ebene von Podrina fortsetze. Man könne bereits sagen, daß die Ebene im Besitz der Anhänger Essads und von der Regierung in Alessio abhängig sei. Essad beobachtete, nun auch das Gebiet der Mirditen zu besetzen, wohin sich alle seine Feinde geslungen hätten. Dieser Bezirk kämpfe nun mehr ganz ohne Mittel. Er sei von den Serben und den Montenegrinern eingeschlossen. Babboda habe sich nach Montenegro begeben, wo er anscheinend als Geisel zurückgehalten werde. Die Mirditen hätten sich in einen verweilten Kampf mit den Truppen Essad Pashas einlassen. Diese hätten den Sommerkampf Babbodas niedergebrannt. In der Ebene von Podrina sei man sich noch nicht klar darüber, ob Essad im Einverständnis mit den Montenegrinern vorgehe. Sicher sei nur, daß die Montenegriner eigene Stellungen diesseits des Drin inrichäten und, entgegen der allgemeinen Erwartung, den Vormarsch Essads nicht behinderten. (W. T. B.)

### Weitere Bernreibungen von Unruhen in Südafrika.

Pretoria. (Reuter.) Wegen Aufruhrs wurden 42 Anhänger Temps zu Gefängnisstrafen von neun Monaten bis drei Jahren, in einigen Fällen zu Geldbußen von 50 bis 150 Pfund Sterling verurteilt. Der sogenannte Prophet von Niedoburg, der im westlichen Transvaal großen Einfluß besaß, erhielt 18 Monate Gefängnis. (W. T. B.)

## Dertliches und Gäßisches.

Dresden, 10. September.

\* Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg werden heute nachmittag um 1 Uhr an einer Sitzung des Arbeitsausschusses der Kriegsorganisation Dresdner Vereine im neuen Rathause teilnehmen.

\* Der König hat dem Pfarrer Rosenthal in Nauheim die Carola-Medaille in Bronze verliehen und genehmigt, daß der Direktor des Kupferstichkabinettts Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Behrs das reußische Verdienstkreuz 1. Klasse für Kunst und Wissenschaft annehmen und trage.

\* Dem Regierungsbaurmeister Machirith, Vorstand des Militärbauamtes Mehl, wurde das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

\* Über Befinden des Herrn Stadtverordnetenvorstandes Dr. Stöckel war heute vormittag erfreulicherweise eine entschiedene Besserung eingetreten. Niemand mehr als Dr. Stöckel selbst hat es auf sich bedauert, an der gestrigen feierlichen Verabschiedung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Beutler nicht teilnehmen zu können; in Voransicht der damit verbundenen unausbleiblichen feierlichen Erregungen war Herrn Oberbürgermeister Dr. Stöckel von seinem behandelnden Arzte die Teilnahme an der Feier aber unter allen Umständen untersagt worden.

\* Geh. Dekonomierat Johannes Schubart-Guba †. Nach längerem Leiden verstarb gestern mittag der Direktor des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Abnigreich Sachsen und Vorsteher des Erbgroßherzoglichen Kreisvereins Sach. Dekonomierat Johannes Schubart. Der Befürdete wurde zu Beginn des Landtages 1889 in die Zweite Kammer des sächsischen Landtags gewählt und gehörte dieser bis 1907 als Vertreter des 32. ländlichen Wahlkreises (Amtsh. Bloß u. sv.) an. Er war Mitglied der konserватiven Partei und ein tüchtiger und scharfer Debattierer. Er gehörte von 1881 bis 1892 und von 1893 bis 1894 der Rechtschaffts-Deputation der Zweiten Kammer an und war danach ununterbrochen bis zu seinem Ausscheiden aus der Kammer Mitglied der Finanz-Deputation A. Besondere Verdienste erwarb er sich auch als Mitglied der Wahldeputation der Zweiten Kammer für das Wasserrecht, die in den Jahren 1896 und 1897 tagte. Die Beerdigung des Verstorbenen findet Sonntag mittag 1 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs in Tolpitz statt.

\* Teilnahme der Heeresangehörigen an der dritten Kriegswoche. Das Königl. Sächs. Mil.-Verordnungsbl. veröffentlicht einen Erlass des Kriegsministeriums, betreffend die Bezeichnung auf die dritte Kriegsanleihe, der königlichen Heeresangehörigen, auch den in Lazaretten befindlichen, festgestellten befannungen ist. Soweit die dienstlichen Verhältnisse es zulassen, was namentlich beim Beobachtungs-Heer aufzutreten dürfte, wird eine kompanieweise Sammlung der Bezeichnungsscheine und der abzuführenden Geldbezüge empfohlen.

\* Beibringung des Berechtigungsscheines für den einjährig freiwilligen Dienst. Das Kriegsministerium weist die Truppenteile an, dafür zu sorgen, daß bei ihnen während des Feldzuges eingetretene, s. B. noch nicht militärisch gewesene Einjährig-Freiwillige,

die bisher den Berechtigungsschein noch nicht vorlegten haben, dies umgesetzt. Spätestens aber bis 1. November d. J. nachholen. Wer den Berechtigungsschein nicht erbringen kann, ist als Mehrjährig-Freiwilliger oder als Kriegsfeindwilliger anzusehen. Die Erfahrböden sind angewiesen worden, daß den während des Krieges eingetretenen jungen Leuten der Berechtigungsschein nachträglich ausgestellt werden darf, auch wenn seit dem Diensteintritt mehr als ein Jahr verstrichen ist, und sofern der Nachsuchende bei ihrem Eintritt ins Heer noch nicht im ersten Militärvollzugsjahr gestanden habe.

\* Zoologischer Garten. Die Verlegung des billigen Sonntags, der seit alters her auf den ersten Sonntag des Monats fällt, pflegt auch bei schlechtem Wetter nicht vorgenommen zu werden, aber der leise Sonntag war so verunglückt, daß an einen Besuch von Gästen überhaupt nicht zu denken war. Daher wird diesmal eine Ausnahme gemacht werden und der billige Septemberstag auf den nächsten Sonntag (12. September) verlegt werden. Hoffentlich wird diesmal das Wetter günstiger sein.

\* Der Deutschnationale Handlungsgesellen-Verband veranlaßt für seine Lehrlinge und Fahrenden Gesellen gemeinsam mit der 11. Kompanie des Dresdner Artillerievorrichtungsbataillons am Sonntag eine Nachtwandlung mit Geländespiel nach der Wittenberger Gegend unter militärischer Führung. Die Gruppen Dresden, Blauenburg usw. stellen abends 10 Uhr Reutlinger Brotbuden, während die Abteilungen Lößnitz-Orientalen, Coswig und Weissenbach um 11 Uhr am Bahnhof Coswig ankommen. Die Teilnehmer sollen sich im Kinder-, Turn- oder Sportsaal einfinden und Wanderrouten mitsbringen. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag im Range des Vormittags. Gäste, insbesondere solche, die ihre Erziehung zum Militär zu erwarten haben, sind willkommen.

\* Das Wohlätigkeits-Konzert im "Europäischen Hof" — bei freiem Eintritt — zum Besten der Stiftung "Die im Lande sind" mündet morgen Sonnabend Punkt 15 Uhr. Sitz. Die Blumekirche sind: Lotte Fischer-Klein, Kommerzivirtuos Philipp Bunderlich, Tonkünstler Emil Krone, Baron Carlo von der Ropp, Clemens Braun, Professor Leon Rains.

(L. V.) Gemüseverarbeitung — Herstellung von Dauergerüsse. Wir haben dieses Jahr fast überall eine reiche Gemüseernte aus unseren heimischen Gärten und Feldern, denn die eindringliche Mahnung, brauchende Flächen und andere geeignete Bändernde in diesem Kriegsjahr mit Gemüse zu bebauen, ist von vielen befolgt worden. Was der Drang der Zeit uns lehrt, der Gemüsekof nach Großväterstute wieder mehr Bedeutung in unserer Ernährung einzulegen, wollen wir festhalten als dauernden Gewinn für unsere Volksgefördere. Denn wertvolle Gemüse, weil sie auch den einfachsten Speisezettel geschmacklich bereichern und auf die Verdauungsvorgänge anregend wirken. Vor allem aber ist ihr überaus wichtiger Gehalt an unentbehrlichen Nährsalzen, die sie dem Boden in aufnehmbare Form entziehen und einem gefundenen Stoffwechsel im Körper ausbar machen, für unsere Gesundheit, für eine sparsame Wirtschaft in der Gesamtversorgung jedes Einzelnen wie unseres Volkes von grundlegender Bedeutung. Wie wir diese Nährwerte beim frischen Gemüse nicht durch fehlerhaftes Brühen verloren gehen lassen, sondern durch kluges Dämpfen im Gemüse-dämpfer oder im Wasserbad oder mit ganz wenig Wasser, auf dem eigenen Soß erhalten wollen, so müssen wir auch bei der Herstellung von Dauergerüsse auf die Erhaltung aller dieser Nährwerte sorgfältig Rücksicht nehmen. Der Ertrag unserer Gemüseernte muß in vollem Umfang verwertet werden. Nichts von diesem gefülltesten Vollnahrungsmittel darf uns für den kommenden Winter verspielen gehen. Spare in der Zeit, so hast du in der Not. Es muß alles Gemüse, das nicht sofort verzehrt wird, für den Winter haltbar gemacht werden. Das kann durch einfache, erprobte Mittel geschehen, die hier wiedergegeben sind.

Die Herstellung von Dauergerüsse. Sie eignet sich höchstens für Bohnen, Bohnenkraut, Bohnenkraut, Bohnenkraut, Blumenkraut, Kohlrabi, Karotten, Kastenflecke, Knoblauch, Spinat, Tomaten, Küchenkräuter, Suppengemüse. Hilfsmittel: Die Zonne, der Herd, der Boden, die Töpferapparate. Vorbereitung: Die Gemüse werden gereinigt, abgerincnt und geschnitten, für gedämpftes Lauf befehlt. Bohnen sind 2 bis 3 Stunden langsam gekocht, bei 90 bis 70 Grad Celsius in 2 bis 3 Stunden langsam gekocht. Von 10 Pfund Bohnen ergibt sich 1 Pfund gekochte Bohnen. Die Hülsen werden gleichfalls gekochter, als Suppenzutat aufbewahrt. Bohnen werden in einem Kasten abgedreht, geschnitten, 5 bis 7 Minuten gekocht und 3 bis 4 Stunden bei gelinder Hitze getrocknet. 10 Pfund frische Bohnen geben 1 Pfund getrocknete. Blumenkraut wird unter Teilung der Stiele in kleine Blumen zerlegt, 5 Minuten gekocht, langsam getrocknet (Suppenzutat). Karotten und Möhren werden gekocht, in Scheiben geschnitten, 5 bis 7 Minuten gekocht, gekocht. Spinat wird gründlich gewaschen, an der Lust abgetrocknet, in 2 bis 3 Stunden bei 70 Grad Celsius unter Umstehen der Dursten getrocknet. Rübenkraut (Petersilie, Korb, Bohnenkraut, Estragon usw.) werden in dünner Soße an der Sonne oder auf der Herddose langsam getrocknet, danach am besten im Ofen gebacken und als Pulver in Stoffsäcken aufbewahrt. — Man lädt die Töpferschüssel, durch Pappe geschnitten, 6 bis 8 Tage an der Lust nachzutrocknen und bewahrt sie in trockenen Gefäßdosen trocken und luftig aufgehängt unter Tage auf. Dadurch und durch östere Umschüttung wird das Gemüse auch am besten vor Motten gehütet.

Die Zubereitung der Dauergerüsse. Viele Hausfrauen begegnen dem getrockneten oder Dauergerüsse noch mißtrauisch, weil sie nicht recht wissen, was sie damit anfangen und wie sie ein schwachhaftes Essen daraus herstellen sollen. Ein mißglückter Versuch — und sie mögen nichts mehr von Dauergerüsse wissen. Das ist nicht recht! Denn wird das Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind, namentlich dann nicht, wenn man den Dauergerüsse etwas röstet. Das kann gesagt werden, daß man den Dauergerüsse richtig behandelt, d. h. richtig vor- und zubereitet, so gibt es ganz vorzügliche Gerichte, die von frischen Gemüse kaum zu unterscheiden sind

